

Zwanzigstes und letztes
ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 31. März 1870.

Erster Theil.

„Requiem aeternam“ aus dem Requiem von Cherubini. (Zum Andenken an den am 10. März entschlafenen **Ignaz Moscheles.**)

Requiem.

Requiem aeternam dona eis, Domine, et lux perpetua luceat eis! Te decet hymnus, Deus, in Sion, et Tibi reddetur votum in Jerusalem. Exaudi orationem meam! Ad Te omnis caro veniet. Requiem aeternam dona eis, Domine, et lux perpetua luceat eis! Kyrie eleison, Christe eleison!

Ouverture zu „Medea“ von Cherubini.

Arie aus „Euryanthe“ von C. M. von Weber, gesungen von Herrn *Max Stägemann*, Königl. Hofopernsänger aus Hannover.

Wo berg' ich mich? Wo find' ich Fassung wieder?	Vergiss, Unseliger, entflieh'! Sie liebt ihn!
Ha, toller Frevelwahn! Du warst es ja, Der sie als leichte Beute sah.	Und er sollte leben? Ich schmachtend beben?
Ihr Felsen, stürzt auf mich hernieder! Du Widerhall, ruf' nicht das Ach	Im Staube Sieg ihm zugestehn? Nein, nein! er darf nicht leben,
Des hoffnungslosen Strebens wach. Nie wird sie mein! —	Ich mord' ihn unter tausend Weh'n. Doch, Hölle, du kannst sie mir auch
O ew'ger Qualen Hyder!	nicht geben!
Schweigt, glüh'nden Sehnsens wilde Triebe!	Sie liebt ihn! — ich muss untergehn. So weih' ich mich den Rachgewalten,
Ihr Auge sucht den Himmel nur, In ihr wohnt Unschuld, Anmuth, Liebe,	Sie rufen mich zu blut'ger That. Der Todeskeim muss sich entfalten,
Ganz ist sie Wahrheit, ganz Natur. Was soll mir ferner Gut und Land?	Geworfen ist des Unheils Saat. Zertrümmre, schönes Bild!
Die Welt ist arm und öde ohne sie. Mein ihre Huld — mein wird sie nie.	Fort, letzter, süsßer Schmerz! Nur sein Verderben füllt Dies sturmbewegte Herz.

Miss I 4 75, 27